



PRODUKTINFORMATION

PI – 34.34c

Ausgabe: 1

Stand : 27.09.1984

Gefahrenmeldesysteme

PASSIVER GLASBRUCHMELDER A 360



Herausgeber:

TELENORMA
Geschäftsbereich Sicherheitssysteme

Erstellt von:

Abteilung Preisbildung und Dokumentation

Inhaltsverzeichnis

Ziffer		Seite
1.	Allgemeine Beschreibung	3
1.1	Allgemeine Vorbemerkung	3
1.2	Aufbau	5
1.3	Arbeitsweise	6
1.4	Allgemeine Gerätedaten	7
2.	Bestellumfang	9
2.1	Passiver Glasbruchmelder	9
2.2	Zubehör	9
3.	Technische Daten	11

1. Allgemeine Beschreibung**1.1 Allgemeine Vorbemerkung**

Der passive Glasbruchmelder A 360 wird an eine Einbruchmeldergruppe der ÜEM- Zentralen angeschlossen. Er wird zum Überwachen von Glasscheiben eingesetzt und löst bei Glasbruch Alarm aus. Erschütterungen außerhalb des für Glasbruch typischen Frequenzbereiches führen nicht zur Auslösung.

Mit dem Glasbruchmelder A 360 können folgende Glassorten überwacht werden:

- Kristallglas
Handelsnamen z.B. Planilux
Parsol
Dravel
- Gußglas
Handelsnamen z.B. Abstrakto
Listral
Silvid
- Ein- oder Mehrscheiben-Isoliergläser
Handelsnamen z.B. Thermopan
Climat
Allglas
Sekurit
Klarit
Nautilit
Parello
Emalit

Der passive Glasbruchmelder A 360 kann im sogenannten kleingewerblichen Bereich sowie im privaten Bereich (Hausrat-Risiken) bis zu einer Versicherungssumme von zwei Mio. DM eingesetzt werden.

Der Radius der überwachten Glasfläche beträgt maximal eineinhalb Meter.

Nicht überwacht werden dürfen:

- Verbundsicherheitsglas mit plastischen oder organischen Zwischenschichten
- feuerhemmendes Glas (z.B. Pyrostop)
- Scheiben, die an der Klebefläche Unebenheiten aufweisen (z.B. Gußglas antik genörpelt)
- Strukturglas (z.B. Butzenscheiben, Riffelglas)
- Scheiben aus organischem oder amorphem Kunststoff (z.B. Plexiglas)
- Glasbausteine
- Scheiben, die Risse aufweisen
- Scheiben in Räumen, in denen chlorhaltige Luft oder ähnliche aggressive Stoffe auftreten (z.B. Schwimmbäder)
- Scheiben, welche z.B. mit Splitterschutzfolie, Transparenten u.ä. beklebt oder mit Farbe bestrichen sind

Nicht eingesetzt werden darf der Glasbruchmelder in:

- Rauch- und Pelzwarengeschäften
- Teppichhandlungen
- Waffengeschäften
- Pfand- und Leihanstalten
- Lederbekleidungs- und Lederwarengeschäften (ausgenommen Schuhe)
- Waren-, Versand- und Kaufhäusern
- Einkaufsmärkten und -zentren
- Antiquitätengeschäften und Kunsthandlungen
- Juwelier-, Uhrmacher- und Schmuckwarengeschäften

Der passive Glasbruchmelder A 360 wurde unter der

Nr.: G. 182508

vom Verband der Sachversicherer (VdS) anerkannt.

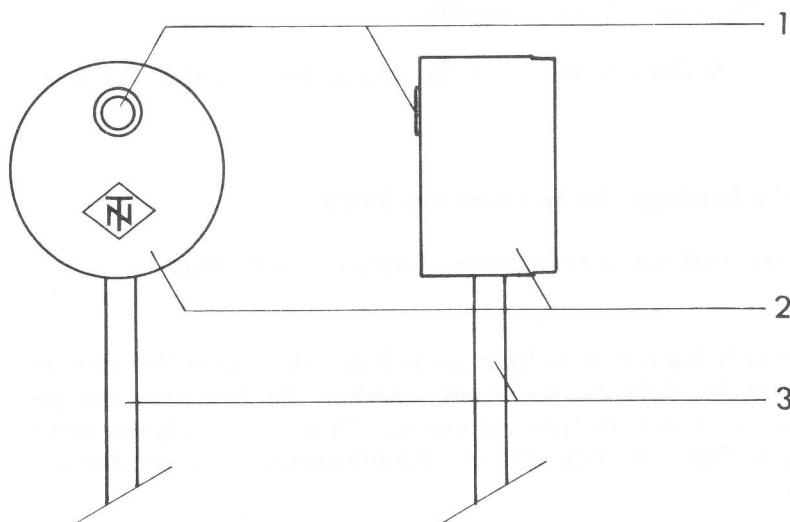
1.2 Aufbau

Der Glasbruchmelder A 360 ist in einem geschlossenen, zylindrischen Gehäuse aus eloxiertem Aluminium untergebracht. Das Unterteil und die Abdeckhaube sind miteinander verklebt. Das vier Meter lange Anschlußkabel ist fest mit dem Melder verbunden.

Als Identifizierungsanzeige hat der Glasbruchmelder auf der Frontseite eine rote Leuchtdiode.

Der passive Glasbruchmelder wird auf die zu überwachende Glasfläche mittels Zweikomponentenkleber und einer Klebelehre befestigt. (Näheres siehe T- Teil 7.2.3.3.2.3.3.)

Zur Prüfung des Melders dient das Meldertestgerät T 651 (VdS-Nr.: G 177048).



Erklärung der Elemente:

- 1 LED- Identifizierungsanzeige
- 2 Gehäuse
- 3 Anschlußkabel

1.3 Arbeitsweise

Formelastische Biegeschwingungen von Scheiben befinden sich in einem Frequenzbereich von ca. 20 bis ca. 100 kHz. In diesem Bereich liegen auch die bekannten mechanischen Störauslöser. Um diese weitgehend auszuschalten arbeitet der Glasbruchmelder im 130 kHz- Bereich. Er erfaßt im besonderen die beim Glasbruch entstehenden Oberschwingungsanteile.

Das piezoelektrische Körperschallmikrofon formt die mechanischen Glasbruchgeräusche in elektrische Signale um. Die durch ein Hochpaßfilter frequenzbewerteten Signale gelangen zur Auswerte- und Speicherstufe und lösen Alarm aus. Das Alarmrelais im Melder und die Identifizierungsanzeige werden angesteuert. Die Alarmselbsthaltung wird erst von der Alarmrückstellung durch die Zentrale aufgehoben.

An eine Gruppe der ÜEM- Zentralen können maximal 20 passive Glasbruchmelder A 360 angeschlossen werden.

Zur Prüfung des Melders A 360 wird das Meldertestgerät T 651 verwendet.

Hinweise für die Montage des Glasbruchmelders

- Der Melder muß mit der Kabeleinführung nach unten montiert werden.
- Grundsätzlich kann der Melder an jedem beliebigem Ort der zu überwachenden Scheibe montiert werden. Zu beachten ist jedoch, daß er in einem Abstand von ca. 15 cm vom Rahmen montiert wird. Der Einblick auf die Identanzeige muß gewährleistet sein.
- Ein aufgeklebter Melder kann ohne Zerstörung der Scheibe nicht mehr entfernt werden.
- Bei großen Scheibenflächen müssen ein oder mehrere Melder aufgeklebt werden (siehe T-Teil 7.2.3.3.2.3.3).
- Die Montage ist äußerst gewissenhaft durchzuführen.

1.4 Allgemeine Gerätedaten**Gehäuse**

eloxiertes Aluminium

Farbe

silber

Abmessungen

Breite: 29 mm Ø

Tiefe: 18 mm

Gewicht

einschl. Kabel ca. 0,1 kg

Umgebungsbedingungen

zulässiger Temperaturbereich	253 K bis 333 K (-20 °C bis + 60 °C)
zulässige relative Luftfeuchtigkeit	Feuchtekategorie F nach DIN 40040

Der Melder ist für Außenanwendung nicht zugelassen.

Schutzart

IP 64 nach DIN 40050

2. Bestellumfang

2.1 Grundausbau

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
01	27.9927.0240	1	Passiver Glasbruchmelder A 360 mit 4m Anschlußkabel komplett

*LE=Liefereinheit

2.2 Zubehör

Pos.	Sachnummer	LE*	Bezeichnung
11	27.9927.0227	1	Melderprüfer
12	27.9927.0228	1	Kontaktspray für Melderprüfer

*LE=Liefereinheit

3. Technische Daten

Betriebsspannung		12 V- (10, 4 bis 14 V-)
Stromaufnahme	Ruhestrom	0,9 mA (bei 12 V-)
	Alarmstrom	17 mA (bei 12 V-)
Restwelligkeit		≤ 500 mV
Alarmkontakt		Reedkontakt Belastung max. 25 V- / 50 mA
Alarmselbsthaltung		bis Rückstellung durch Zentrale erfolgt
Alarmrückstellung		Unterbrechung der Speisespannung $\geq$ eine Sekunde
Grenzfrequenz		ca. 130 kHz
Überwachungsradius		max. 1,5 m
Rahmendistanz		ca. 15 cm
Anschlußkabel		Länge: vier Meter 6adrig (LIYY)